



Terrassenfluren

Keine

Einzelterrassen

- 19.1 Wachtersbärg
- 19.2 Spraati
- 19.3 Ufhüüsere
- 19.4 Hugelshofen
- 19.5 Büeli
- 19.6 Hööchi
- 19.7 Egg
- 19.8 Spärbersholz
- 19.9 Halde
- 19.10 Ellighausen

Kulturlandschaft

Der Süden der Gemeinde Kemmental wird durch den Nordhang des Ottenbergs geprägt. Nach Norden erstreckt sich die Gemeinde in Richtung Seerücken. Das Vorranggebiet Landschaft „Ottenberg“ (Nr. 124) liegt im Süden der Gemeinde. Das Gebiet ist nur sehr dünn besiedelt und wird durch Hochstammobstgärten, Bachgehölze, Hecken, Wiesenböschungen und verwinkelte Waldränder stark gegliedert. Die Gegend von Lippoldswilen ist geprägt durch die typischen Formen der letzten Eiszeit. Dort befindet sich das Vorranggebiet Landschaft (Nr. 127) „Drumlinlandschaft Wigoltingen – Lippoldswilen mit Chemibach“. Eher im Norden der Gemeinde liegen der Bommerweiher und Furtibach (Vorranggebiet Landschaft Nr. 126). Diese Landschaft ist besonders formenreich mit Wallmoränen, Drumlins und Entwässerungsrinnen der letzten Eiszeit. Zudem sind die Bommerweiher ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung (TG 213).



Blick von Ufhüsere über die Gemeinde Kemmental, Archiv SL, 03/10

Einzelterrassen

19.1 Wachtersbärg

Die fünf Ackerterrassen Wachtersbärg befinden sich am Nordhang des Ottenbergs. Die Böschungen sind als Grashänge ausgebildet oder mit einer Hecke bestockt. Teils sind die Böschungen verbuscht oder werden durch Wege beeinträchtigt. Der Artenreichtum wird als gering eingestuft.



März 10

19.2 Spraati

Die zwei Böschungen Spraati südlich von Hugelshofen weisen starke Schäden durch die Beweidung auf. Das Landwirtschaftsland wird als Schnittwiese und Weide genutzt. Durch die intensive Nutzung ist einerseits der Artenreichtum gering und andererseits sind Erosionsschäden sichtbar.



März 10

19.3 Ufhüüsere

Südlich von Dotnacht befinden sich umgeben von Wald die drei Ackerterrassen Ufhüüsere. Der Hochstammobstgarten wird als Schnittwiese und Weide genutzt. Teilweise sind die Böschungen stark abgeflacht, da sie maschinell bewirtschaftet werden. Die Artenvielfalt ist eher gering.



März 10

19.4 Hugelshofen

Die zwei Ackerterrassen Hugelshofen liegen unterhalb einer Niederstammobstanlage südöstlich von Hugelshofen. Auf der Terrassenfläche sind Hochstammobstbäume vorhanden. Die Böschungen sind Grashänge, welche einen geringen Artenreichtum aufweisen.



März 10

19.5 Büeli

Nordwestlich von Dotnacht befinden sich die zwei Böschungen Büeli. Unterhalb der ausgeprägteren Böschung verläuft ein Weg. Die andere Böschung ist durch die maschinelle Bewirtschaftung stark abgeflacht. Durch die intensive Bewirtschaftung und Düngung sind die Grashänge artenarm.



März 10

19.6 Hööchi

Nordöstlich von Hugelshofen liegen die neun Ackerterrassen Hööchi. Die Terrassenflächen werden als Wiese genutzt. Die Strukturen der Böschungen sind teils nicht mehr klar ersichtlich, da sie maschinell bewirtschaftet werden. Die Böschungen sind grösstenteils als Grashänge ausgebildet. Ein Teil einer Böschung ist mit einer Hecke bestockt. Der Artenreichtum der Böschungen wird auf gering bis mittel eingestuft.



März 10

19.7 Egg

Die Ackerterrasse Egg liegt westlich von Dotnacht. Teilweise liegt sie im Wiesland teilweise im Obstbauggebiet. Möglicherweise wird die Böschung extensiv genutzt, weist jedoch einige Trittschäden auf. Die begraste Böschung hat einen geringen Artenreichtum.



März 10

19.8 Spärbersholz

Nordwestlich von Dotnacht befinden sich drei nach Süden exponierte Ackerterrassen. Die Lichtung wird geprägt durch Wald und Hecken. Die Böschungen werden als Schnittwiese genutzt oder nur gezielt beweidet. Unterhalb der Böschungen liegt eine Schafweide. Sie weisen einen geringen Artenreichtum auf.



März 10

19.9 Halde

Die sechs Böschungen Halde befinden sich im Wies- und Ackerland östlich von Lippoldswilen. Die Böschungen sind stark abgeflacht und werden maschinell bewirtschaftet. Die Grashänge weisen einen geringen bis mittleren Artenreichtum auf.



März 10

19.10 Ellighausen

In einer Niederstammobstanlage nordöstlich von Ellighausen liegen drei weitere Böschungen. Eine Böschung ist noch ziemlich gut erhalten, die beiden anderen sind durch Tritt geschädigt. Die Böschungen weisen eine geringe Artenvielfalt auf.



März 10